

## TAGES-ANDACHT VOM 24. MAI 2020 (Monika Schulthess)

Gestern haben wir den ersten Teil der Geschichte betrachtet und uns mit der Frage; «Wann ist ein Mensch ein glücklicher Mensch?» auseinandergesetzt. Und heute heisst das Thema:

### **2. Warum lässt Jesus in unserem Leben unerwartetes Unglück zu?**

Wir lesen in Apostelgeschichte 20,11:

*«Paulus lief hinunter, beugte sich über ihn und nahm ihn in die Arme. »Habt keine Angst«, sagte er, »er lebt!«*

Dieser schreckliche Zwischenfall rüttelt natürlich die ganze Gemeinde auf. An ein Weitermachen ist nicht mehr zu denken.

Paulus sieht die grosse Not, welche dieses tragische Ereignis mit sich gebracht hat. Er geht schnell hinunter und wird aktiv: Er beugt sich über Eutychus und nimmt ihn fest in die Arme. Warum er dies macht, erzählt Lukas nicht. Vielleicht bekam Paulus vom lebendigen Gott den Eindruck, dass er dies tun müsste. Vielleicht hatte er gewisse medizinische Kenntnisse, wie er in einem solchen Fall zu reagieren hat.

Das lässt sich nicht sagen. Er wusste, was er tat und kurz nachdem er ihn fest gedrückt hat, verkündet er das Unglaubliche: "Eutychus ist nicht tot! Er lebt! Habt keine Angst und hört auf, seinen Tod zu beklagen."

Das Unglück, das ihn getroffen hatte, war schlussendlich doch kein Unglück, sondern ein mächtiges Zeichen von der Kraft vom lebendigen Gott selber!

Dadurch wurde das, was Paulus vorher sicher gepredigt hat, sichtbar und real. Jesus ist nicht ein abwesender Gott, sondern ein lebendiger Gott, der eingreift und Unglück wieder zu Glück wendet!

Wie reagieren nun die Betroffenen auf diese Wendung? Spricht man nur noch über dieses Wunder? Oder sagt man: "Es ist wirklich spät, jetzt sind wir noch mit einem «blauen Auge» davongekommen, wir hören auf, damit so etwas nicht noch einmal passieren kann?"

Lesen wir weiter: **«Dann gingen sie alle wieder hinauf und nahmen gemeinsam das Abendmahl. Paulus sprach weiter bis zur Morgendämmerung; dann brach er auf.»**  
(Apostelgeschichte 20,11)

Nicht das Wunder wird ins Zentrum gerückt, sondern derjenige, der dieses Wunder getan hat: **Jesus Christus**. Sie gehen alle wieder in den Versammlungsraum und nehmen gemeinsam das Abendmahl ein. Im Abendmahl ist Jesus das Zentrum und es kommt klar und deutlich die Liebe, die ER zu uns Menschen hat, und die Kraft, die ER über alle Mächte besitzt, zum Vorschein.

Dieses Ereignis wirkte so stark auf die Gemeinde, dass sie noch länger zusammenblieben als sie es bereits taten. Die Botschaft von Paulus erhielt durch dieses Eingreifen von Gott eine zusätzliche Glaubwürdigkeit. Das, was er über den lebendigen Gott erzählte, war nicht einfach eine schöne Geschichte, sondern die Wahrheit und diese haben sie gerade am eigenen Leib erlebt. Davon wollen sie noch mehr hören und diesen Jesus noch besser kennenlernen.

So spricht Paulus bis zum Morgenrauen und reist dann ab. Statt einem "normalen" Gottesdienst, gab es für die Anwesenden eine Freinacht, wo sie eine intensive Begegnung mit dem lebendigen Gott haben durften.

Und dieses Ereignis stärkte und ermutigte sie. Das können wir im folgenden Vers lesen, Apostelgeschichte 20,12:

**«Inzwischen war der junge Mann nach Hause gebracht worden. Er lebte, und alle waren darüber sehr getröstet.»**

Statt Tod und Zerstörung brachte dieses eindrückliche Ereignis Trost und Ermutigung für die Gemeinde. Er war eine Geschichte, an die sie sich wahrscheinlich noch lange erinnern konnten und wo sie mit eigenen Augen gesehen und erlebt hatten: Unser Gott lebt und er greift in unser Leben aktiv ein!

## Anwendung

Was können wir daraus nehmen?

In der Bibel sehen wir verschiedene Gründe, warum Jesus Situationen in unserem Leben zulässt, welche äusserlich gesehen wie ein Unglück aussehen.

Ein Grund dafür sehen wir hier: Er lässt Dinge in unserem Leben zu, damit er mit seiner Grösse und Kraft eingreifen kann und uns zeigt, wer und wie er ist. Wir erleben am eigenen Leib: Dieser Gott ist real, dieser Jesus lebt wirklich und mein Glaube beruht nicht einfach nur auf unbewiesenen Tatsachen oder vom Hörensagen her, sondern ich habe Jesus selber erlebt.

Dies trägt dazu bei, dass wir in unserem Glauben ermutigt und gestärkt werden. Nicht nur wir, sondern alle, die davon hören und es mitbekommen haben. So werden auch wir ermutigt, wenn wir sehen und erleben, wie Menschen in unserem nahen Umfeld das Eingreifen vom lebendigen Gott erleben dürfen.

Und es führt dazu, dass wir uns noch tiefer mit ihm befassen und seine Worte, welche er uns in seinem Liebesbrief, in der Bibel weitergibt, studieren und beherzigen. Wir lernen Jesus noch besser und noch tiefer kennen und sehen, wer er ist und was er alles für uns vorbereitet hat.

## Schlussgedanken

Wir haben gesehen:

1. Jesus hat uns einen neuen Namen gegeben: Eutyclus - ein Mensch, den das Gute getroffen hat und trifft.  
Jesus hat für dein und mein Leben nur das Gute im Sinn.  
Er macht uns zu einem wirklich glücklichen Menschen.  
Doch das heisst nicht, dass alles, was in unserem Leben passiert, äusserlich gesehen als glücklich erscheint.  
Unerwartetes "Unglück" trifft uns immer wieder.  
Ein Grund, warum Jesus dies zulässt ist, dass er dadurch die Möglichkeit erhält, seine Grösse und seine Macht und seine Liebe in unserem Leben zu zeigen und dadurch unseren

Glauben an ihn, und auch denjenigen von anderen, stärkt.  
Dies führt dazu, dass wir ihn besser kennenlernen wollen.

Und das ist ein grosser Gewinn für uns alle. Wir dürfen uns darüber freuen, dass wir einen lebendigen Gott haben, welcher sich uns immer wieder zeigt und wirkt; und dies auch in unserem ganz persönlichen Leben.

Amen